

Medizin der Person

67. Internationale Tagung

19.08. bis 22.08.2015

D - WOLTERS DORF

Bibelstudie 2

Dr. Anita VERHOEVEN (NL)

21/08/2015

(Übersetzung: Gerda Matthiessen-Garbers)

Gott, Schöpfer aller Dinge – von der Empfängnis bis zur Auferstehung „Deine Werke sind wunderbar“

Psalm 139, Verse 13 – 18 (nach Martin Luther)

- 13 Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.
- 14 Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
- 15 Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde,
als ich gebildet wurde unten in der Erde.
- 16 Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war,
und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten
und von denen keiner da war.
- 17 Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!
wie ist ihre Summe so groß!
- 18 Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:
am Ende bin ich immer noch bei dir.

Gott ist die Quelle menschlicher Kreativität

Ich habe mich selbst nie für eine ausgesprochen kreative Person gehalten. Ich bin weder besonders begabt, ein Instrument zu spielen, zu dichten oder Bilder zu malen. Ich kann auch nicht schnell Humoristisches verstehen und sprudle nicht über von brillanten Ideen. Aber die Bibel spricht in 1. Mose 1,27 von dem Menschen als Geschöpf, das nach dem Bilde Gottes geschaffen wurde. Das bedeutet, dass ich bei meiner Erschaffung auch einige kreative Fähigkeiten erhalten habe. Ich habe in meinem Alltag entdeckt, dass ich in der Weise kreativ bin, indem ich geschickt einen Koffer packen oder Dinge im Küchenschrank anordnen kann. Auch in meinem beruflichen Leben als Forscherin habe ich herausgefunden, dass ich trennen, differenzieren, definieren und analysieren kann, was allesamt kreative Fähigkeiten sind. Zur Zeit analysiere ich Texte, in denen Ärzte über ihre medizinischen Irrtümer schreiben. Ich suche darin die Worte heraus, die mir relevant erscheinen; differenziere sie, indem ich sie in Kategorien einteile; und versuche daraus den Begriff „Reflektion in der Aktion“ zu definieren. Ich versuche herauszufinden, ob die „Reflektion in der Aktion“ in der Lage ist, mein Bewusstsein für Irrtümer zu erhöhen und evt. Fehlern vorzubeugen. Medizinische Texte zu schreiben, ist ebenfalls etwas Kreatives. Einen akademischen medizinischen Text zu verfassen ist ein sehr delikater kreativer Prozess, in dem ich mit Worten arbeite, bis schließlich der Artikel „geboren“ wird. So fühle ich mich wenigstens, wenn ich damit beschäftigt bin. Und ist nicht das Verfassen einer Bibelarbeit für die Medizin der Person ebenfalls ein kreativer Prozess?

Neben all dieser Kreativität habe ich herausgefunden, dass mir die Kreativität im Theater Freude macht. Wenn ich eine Aufführung mit modernem Tanz sehe, was ich an künstlerischen Darbietungen am liebsten habe, empfinde ich diesen als einen Funken, der mein Herz entflammt. Er erhebt mich auf eine höhere Ebene, die mich Gottes immense Kreativität bewundern lässt, und weckt in mir Ehrfurcht vor dem, wie ER Menschen erschaffen hat. Ich erkenne die Anmut des menschlichen Körpers in Einklang mit der Musik und der Darstellung auf der Bühne. In dem Moment erlebe ich, wie ich Gott, den allmächtigen Schöpfer, anbeten muss.

Für mich ist der menschliche Körper das größte Kunstwerk. In der Tat war die wunderbare Erschaffung des menschlichen Körpers für mich die Hauptmotivation zum Medizinstudium. Ich komme zu dem Schluss, dass Gott die Quelle aller Kreativität ist und dass wir alle dieses Charakteristikum bis zu einem gewissen Grade widerspiegeln.

Nun möchte ich ihnen ein Video von meinem Lieblingsstück modernen Tanzes zeigen, was nur eineinhalb Minute dauern wird. Ich habe es ausgewählt, weil es mich tief bewegt. Der Tänzer ist Sedrig Verwoert, ein 21-jähriger holländischer Tänzer. Mit seiner exzellenten Ausdruckskraft hat er das „2013 Eurovision Festival Junger Tänzer“ gewonnen.

Video Sedrig Verwoert, das 5. Element (1:30 Min.)

<https://.youtube.com/watch?v=HmrciSS3flk>

Psalm 139

Wer ist es, wenn ich voll Ehrfurcht die Anmut des menschlichen Körpers betrachte, der meine Ehrfurcht verdient? David sagt es im 139. Psalm, dass es Gott der Herr ist, der das Leben in all seinen Aspekten erschaffen hat. Zunächst wollen wir die Art näher betrachten, wie David zuerst das Leben im Mutterleib beschreibt, und danach, was er über das Leben nach der Geburt sagt, und zuletzt, was er über das Leben nach dem Tode sagt. Aber bevor wir das tun, lassen sie uns bedenken, wie dieser Psalmausschnitt in den gesamten Psalm eingebettet ist.

Dieser Psalm, geschaffen von David, ist ein Lied und ein Gedicht von eigener Schönheit und Einheit, der vier Eigenschaften Gottes offenbart. Die erste ist die Allwissenheit des Herrn (V 1-6). Gott kennt mich durch und durch. Er ist der Eine, der alles weiß. Zum zweiten erfahren wir Seine Allgegenwärtigkeit (V 7-12). Gott ist überall an meiner Seite; Er ist der Eine, der immer anwesend ist. Dann finden wir in den Versen 13 -18, die wir gerade gelesen haben, Gottes Schöpfermacht. Gott ist der uneingeschränkte Eigentümer jedes Teils von mir. Er hat die Kontrolle über unser ganzes Dasein, von der Zeugung bis zur Auferstehung, wie wir sehen werden. Und schließlich spricht David in Vers 19 -24 von der Heiligkeit des Herrn. Es ist Gottes Wille, dass ich so sein sollte wie Er.

David will in diesem Psalm letztendlich sagen, dass mein Gott alles weiß und ich Ihn nicht betrügen kann; mein Gott ist überall, so dass ich nicht vor Ihm fliehen kann; und mein Gott kann alles tun, so dass ich nicht gegen Ihn kämpfen kann. So ist am Ende die Frage: Was soll ich tun ? Der Psalm gibt uns die Antwort: ich sollte mich Ihm ausliefern in Ehrfurcht, Ehrerbietung und Anbetung.

Nun wollen wir uns die Verse 13 -18 genauer anschauen.

Das Leben im Mutterleib (Vers 13 -15)

Wahrscheinlich ist die Geburt eines Kindes der größte Nachweis von Gottes Macht. Wir lesen hier von dem Wunder, wie das Leben jedes einzelnen von uns begann. David betrachtet jedes Neugeborene als ein Wunder aus Gottes Hand. Und vielleicht können wir alle, ob wir nun Ärzte sind oder nicht, mit Eugene Peterson übereinstimmen, wenn er sagt: „Im Angesicht einer Geburt kalkulieren wir nicht, wir bewundern.“

Das erste Wort in Vers 13, Denn, weist darauf hin, dass das Folgende (Vers 13 -18) eine Erklärung für Gottes Allwissenheit und Allgegenwärtigkeit ist, wie sie schon in Vers 1 zum Ausdruck gebracht wurde („Herr, du

erforschest mich und kennest mich“). Wie kann es sein, dass der Herr mich völlig kennt und mich immer umgibt, wohin ich auch gehe. Der Grund ist, dass Er von der Empfängnis an, durch den Reifeprozess und mein ganzes Leben hindurch bis zu meinem „Erwachen“ in der Ewigkeit mein Schöpfer und mein Eigentümer ist. Der Gedanke, dass ich diese Eltern und Geschwister bekommen habe und in diesem Land und zu einem bestimmten Zeitpunkt geboren wurde, entspringt dem Schöpfergeist Gottes. Er wollte an erster Stelle meine Existenz und dass ich hier in dieser Welt und jetzt in diesem gegenwärtigen Moment lebe. Ist das nicht atemberaubend, umwerfend? Der Herr hat mich geschaffen, heißt es in Vers 13. *Zu schaffen* bedeutet *Eigentum zu erlangen*, d.h. zu erwerben, und im Falle des Herrn und der Schöpfungsordnung, *den geschaffenen Besitz zu genießen*. Ich gehöre zum Herrn, der sich an meiner Existenz freut. Ich gehöre Ihm, weil Er mich geschaffen hat.

Was sagen diese Verse sonst noch über den Schöpfungsprozess aus? Gott schuf sowohl die sichtbaren als auch die unsichtbaren Teile von mir. Für die unsichtbaren Teile, *mein Inneres* in Vers 13, werden wörtlich *meine Nieren* genannt; so in meiner holländischen Bibel. Die Nieren werden als Sitz der Emotionen, meines empfindsamen Wesens angesehen. Etwas Empfindungsfähiges kann Gefühle durch physische Sinne erfahren. Dieses steht im Kontrast zu meinem „Gebein“ in Vers 15, welches sich auf meine Knochen, d.h. meine Physis bezieht. So sind beide, die sichtbaren und die unsichtbaren Anteile meiner körperlichen Existenz, das Ergebnis von Gottes Schöpfung.

Du hast mich gebildet im Mutterleibe heißt es weiter in Vers 13. Gott hat nicht die Form der Fortpflanzung menschlichen Lebens in der Weise gewählt, dass Babys auf Bäumen wachsen, von denen man eines pflücken könnte, oder dass sie unterirdisch wachsen, so dass man eines aus der Tiefe der Erde ausgraben könnte. Nein, des Herrn Wille war, dass ein Kind im Mutterleib als Frucht eines Liebesaktes entsteht. Der kindliche Körper ist wunderbar gebildet, verwoben mit dem Körper der Mutter, mit dem es – wie ein Spinnennetz – mit tausend Fäden verbunden ist. Ist das der Grund, weshalb die Beziehung zwischen Mutter und Kind so einzigartig ist und die einzige von Anfang an bedingungslose? Der deutsche Psychologe Erich Fromm (1900 bis 1980) nannte die Mutterliebe die höchste Form der Liebe.

Wie wir in Vers 14 weiterlesen, treffen wir (im Englischen!) auf das Wort „*fearful*“, „*I am fearfully made*“. Das hat nichts mit Angst oder Furcht zu tun, sondern bedeutet, *ich erschauere vor Erstaunen oder zittere vor Ehrfurcht*. (Im Deutschen steht ohnehin nur wunderbar, Anmerk. Übers). Das veranlasst David zu dem Ausruf, „*Deine Werke sind wunderbar!*“ (V 14).

Das Leben nach der Geburt (Vers 16 bis 18a)

In diesen Versen erkennt David an, dass Gott nicht nur unsere Existenz hervorbringt, sondern uns auch zu einem Objekt seiner Zuwendung macht. Gott sah *mich, als ich noch nicht bereit war* (*englisch: ein unförmiger Körper*).

Ich war es wert, von dem großen Gott beachtet zu werden, obwohl ich noch ein Embryo war. Es handelt sich dabei um ein sehr frühes Stadium, das die ersten 8 Wochen nach der Empfängnis umfasst. Das menschliche Leben beginnt als Zygote, ein kleiner Zellhaufen. Und nach nur 3 Wochen beginnen sich schon die Organsysteme zu entwickeln. Schon in diesem sehr frühen Stadium sieht mich der Herr im Leib meiner Mutter.

Er sieht mich nicht nur an diesem geheimen Ort, sondern Er kennt auch bereits jeden Tag, der für mich bestimmt war, sogar bevor irgendeiner von ihnen schon da war. Ihm ist mein gesamtes Leben bekannt.

Gottes Kenntnis von David bringt ihn in Vers 17 zum Staunen über die Gedanken Gottes, die so kostbar und unzählbar sind. Ich weise auf Linus Pauling (1901 -1994) hin, einen amerikanischen Wissenschaftler und Sozialphilosophen mit Nobelpreisen in Chemie und Frieden, der sagte: „der beste Weg zu einer guten Idee ist der, viele zu haben“. Wenn das für uns wahr ist, was können wir dann über Gottes Geist aussagen, der die Quelle aller Gedanken ist und ohne den nicht ein einziger Gedanke existieren würde ?

So versichern uns die Verse 16 -18 der Nähe unseres Schöpfers, der jeden Tag unseres Lebens kennt und dessen Gedanken über uns zahlreicher sind als wir uns je vorstellen können. Wir wissen, dass unser Leben bei Gott sicher ist, wenn wir Ihm trauen und gehorchen.

Als Ärzte sind wir aufgefordert, die Entwicklung eines Embryo mit Augen der Wissenschaft anzuschauen: wann und wie werden sich die verschiedenen Körperteile entwickeln ? Wir mögen uns an Fälle unter unseren Patientinnen mit Entwicklungsstörungen in diesem Stadium erinnern; aber lassen Sie uns gerade dort die Entwicklung neuen Lebens als ein Wunder in Gottes Schöpfung betrachten. Ich möchte Ihnen ein Video zeigen, das die Entwicklung eines Foetus in der Gebärmutter im Zeitraffer darstellt.

Video of human life in utero (3:24 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=AJlKe9eJLh4>

Auferstehung (Vers 18b)

Aber das ist nicht alles: da gibt es auch noch die Ewigkeit! *Wenn ich erwache, bin ich immer noch bei Dir*, heißt es in Vers 18. Dieses Erwachen bezieht sich nicht nur auf das morgendliche Erwachen aus dem Schlaf, sondern es mag sich auch auf das große Erwachen an dem Tage beziehen, wenn unsere Körper wieder ins Leben gerufen werden. Wir können dem Herrn nicht entkommen. Nach unserem Tod werden wir Ihn treffen. Das Verb *erwachen* ist in anderen Psalmen in dem Sinne der Auferstehung gebraucht; so in Psalm 17 Vers 15, wo es heißt: „Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit. Ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.“

Es liegt außerhalb meiner Vorstellungskraft, wie der Herr die Verstorbenen auferstehen lassen wird. Meine verstorbene Mutter hatte Schwierigkeiten, das zu glauben. Kürzlich habe ich an ihrem Geburtstag ihr Grab besucht, wo sie vor 3 Jahren beerdigt wurde. Ich saß unter einer alten Trauerweide auf einem kleinen ländlichen Friedhof und schaute hinauf in die großen Zweige über mir. Ich war mit meinen Gedanken allein. Ich erinnerte mich an die Fragen, die meine Mutter einmal zur leiblichen Auferstehung gestellt hatte. Sie wunderte sich darüber, wie das geschehen könne. Würde es dort genug Raum geben für alle, die während der gesamten Menschheitsgeschichte auf der ganzen Welt gestorben sind? Ich verstand ein wenig ihr Zögern. Aber dieser Psalm erinnert mich wieder an die immense Kreativität Gottes, und ich bin wieder bestärkt darin, dass Er eine Lösung für die Frage nach den unzähligen Mengen von Menschen hat, die am Ende der Zeiten auferstehen werden.

Ich schließe damit: wenn wir die wunderbaren Werke des Alles erschaffenden Gottes betrachten, der von der Empfängnis bis zur Auferstehung tätig ist, muss unsere einzige Antwort sein, dass wir Seine Werke bewundern, in tiefer Ehrfurcht vor Ihm stehen und Seinen Namen preisen.

Referenzen :

- New Bible Commentary: 21. Century edition. Carson DA, France RT, Motyer JA, Wenham GJ (eds). 4.ed. Leicester, Inter-Varsity Press, 1994
- Wiersby WW. Prayer, praise and promises; a daily walk through the psalms. Baker Books, Grand Rapids, 2011.
- Erich Fromm. The Art of Loving. New York: Harper & Brothers, 1956
- Linus Pauling : http://en.wikiquote.org/wiki/Linus_Pauling